

Presseinformation

15.3.2018

Tabuthema Gewalt in der Geburtshilfe: Bundestagspetition fordert umfassende Geburtshilfe reform Unterzeichnung noch bis 27. März 2018

Hamburg/Berlin. Die *Initiative für gerechte Geburtshilfe in Deutschland* fordert eine grundlegende Reform der Geburtshilfe in Deutschland, um physische, psychische und strukturell bedingte Gewalt bei Geburten zu verhindern. Noch bis zum 27. März 2018 können Interessierte die Petition mit der Nummer 76417 online unter <https://bit.ly/Petition-2018> unterzeichnen.

„Gewalt in der Geburtshilfe ist ein Tabuthema. Aber auch in Deutschland sind nicht besprochene oder medizinisch nicht erforderliche Eingriffe sowie beleidigende Äußerungen bei Geburten an der Tagesordnung“, sagte Mascha Grieschat, Gründerin der *Initiative für gerechte Geburtshilfe in Deutschland* und Initiatorin der Bundestagspetition. Zudem könnten strukturelle Gegebenheiten wie Personalmangel oder starre Vorschriften zu Gewalt gegen Frauen, Ungeborene und Babys, aber auch gegen Väter und Begleitpersonen und medizinischem Personal führen. „Während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett werden täglich Menschen- und Patientenrechte verletzt und Versorgungsstandards nicht eingehalten“, so Grieschat. „Würde, Wahlfreiheit und Unversehrtheit müssen gegeben sein. Gewaltfreie Geburtshilfe ist ein Menschenrecht.“



Vor allem Mutter und Kind sind betroffen

In ihrer am 27. Februar 2018 veröffentlichten Petition fordert „Gerechte Geburt“ den Deutschen Bundestag dazu auf, die Geburtshilfe in Deutschland grundlegend zu reformieren und entsprechende Gesetze auf den Weg zu bringen, um bundesweit eine respektvolle und gewaltfreie Versorgung werdender Mütter und ihrer Babys sicher zu stellen. Maßgeblich ist hier das von der World Health Organization (WHO) bereits in 2014 erarbeitete Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der Gewalt in der Geburtshilfe. So fordert die Weltgesundheitsorganisation unter anderem die Ausweitung der Forschung zu Geringschätzung und Misshandlung bei Geburten sowie die Initiierung, Unterstützung und Unterhaltung von Programmen für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Mütter. Zum Schutz vor Diskriminierung, missbräuchlicher oder vernachlässigender Behandlung bei Geburten liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der wertschätzenden Versorgung.

Die Petition erhält breite Unterstützung: Zu den Erstunterzeichnern der Petition gehören u.a. Terre des Femmes e.V., die deutschen Hebammenverbände DHV, DFH, BfHD, der Arbeitskreis Frauengesundheit in der Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF), Doulas in Deutschland e.V. sowie die Bundeselterninitiative Mother Hood e.V.. In einer eigenen Pressemitteilung bezog der DHV Stellung: „Gewaltfreie Geburt ist ein Frauenrecht“. Ebenso fordert Frauenarzt und Congresspräsident von Geburtshilfe im Dialog aus Mannheim Dr. Ansgar Römer zur Unterzeichnung auf: „Es braucht Veränderungen, es braucht Reformen für Hebammen, GeburtshelferInnen und Eltern.“

Bis zum 27. März 2017 müssen 50 000 Unterschriften beisammen sein, damit es zu einer öffentlichen Anhörung im Petitionsausschuss kommt. Zur Unterzeichnung geht es hier: https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/2018/01/28/Petition_76417.mitzeichnen.html

Pressekontakt: Mascha Grieschat - *Initiative für gerechte Geburtshilfe in Deutschland* - Hamburg
mascha.grieschat@gerechte-geburt.de - Tel. 0173 8542041

- Ergänzendes Material und Bilder: www.gerechte-geburt.de/rosrev/pressemappe
- Unterschriftenlisten: www.gerechte-geburt.de/petition-2018